

Hand, da wir wissen, daß P. Kilian am 24. April 1944 zu Brandenburg-Görden unter dem Fallbeil als Opfer der Verfolgung sein Leben hingegen hat.

Die Hymnen Symeons des Theologen (949—1022) gelten als „Gipfel byzantinischer Mystik“. Man fühlt beim Lesen, wie weit sich die Frömmigkeitsideale von Osten und Westen auseinander entwickelt haben. Denn in der Ostkirche steht heute noch das von Symeon gezeichnete Mönchsideal als Ausgangspunkt einer vertieften Gotteserkenntnis in Ansehen, äußerste Einsamkeit, größte Bedürfnislosigkeit, Selbstverachtung usw. Ob unserer Zeit mit dieser weltscheuen und weltfremden Frömmigkeit gedient ist?

St. St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Worte ins Schweigen. Von Karl Rahner S. J. 5. Auflage (72). Innsbruck, Verlag Felizian Rauch. Halbleinen geb. S 12.—.

In diesem tief empfundenen Buche spricht die Seele zu Gott und Gott zur Seele über wichtigste religiöse Fragen. Immer wieder fesselt den Leser ein kühner Gedanke, eine einmalige Betrachtung, eine eigenartige Schau der Ewigkeitswerte. Es ist eine heilige Luft, die in diesem Buche weht, eine Atmosphäre, in der sich gerade für den viel beanspruchten Menschen der Gegenwart ein tiefer, befreiender Atemzug tun läßt. Manche scheinbar etwas überspitzte Formulierungen müssen aus dem Grundanliegen des Verfassers verstanden werden.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Der Priester in der Welt. Von Josef Sellmaier. Sechste, neubearbeitete Auflage. (288). Regensburg 1953, Verlag Friedrich Pustet. Leinen geb. DM 9.50, kart. DM 7.—.

Der Priester ist nach der bekannten Stelle im Hebräerbrief (5, 1) aus der Zahl der Menschen genommen und für die Menschen in ihren Angelegenheiten bei Gott bestellt. Er muß mit den Menschen zusammenleben und darf doch der Welt nicht gleichförmig werden. Hier die richtige Mitte einzuhalten, ist die schwere Aufgabe, vor die der Priester, besonders in unserer Zeit, gestellt ist. Der Verfasser dieses Buches, das zum ersten Male 1939 erschienen und zu einem der erfolgreichsten der neueren Priesterliteratur geworden ist, entwickelt im Geiste Sailer und Newmans Gedanken, wie man sie kaum anderswo treffender findet. Was hier über priesterliche Berufung und Bildung, über die Frömmigkeit des Priesters und seine Beziehungen zu den Menschen gesagt wird, verdient immer noch größte Beachtung, so daß wir dieses Buch den Priestern auch heute noch uneingeschränkt empfehlen können. Die Laien lehrt es eine ganz neue Schau des Priesters.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Gnade. Zeit nach Pfingsten. Erster Teil. Von Richard Schmitz. (Betrachtungen für alle Tage des Kirchenjahres, V. Band). (146). Wien 1952, Verlag Herold. Engl. brosch. S 19.50.

Man merkt es diesen Betrachtungen eines Laien immer wieder an, daß sie nicht aus Büchern zusammengestellt, sondern persönlich durchgebetet sind. Das ist ihr Vorzug und gibt ihnen die Wirkung auf den, der sich Mühe gibt, sie eben auch als Anleitung für seine Betrachtung zu nehmen. Wir leben in einer Zeit, da auch Laien in steigender Zahl das innere Gebet üben. Ihnen wird wohl der Laie besonders viel zu sagen haben. Freilich — und das ist die Schwierigkeit dieser Art von Betrachtungsbuch — wird nicht jeder sich in das Beten eines anderen so ohne weiteres hineinfinden können. Dann können die kurzen Abschnitte als besinnliche Tagesgedanken zur Lesung dienen.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.